

Inhalt

Inhalt/Editorial	2
Gebet und Gedenken	3
<i>Landtag hat von Johannes Rau Abschied genommen</i>	
Dialog mit Moslems verbessern	4
<i>NRW will bis 2010 islamische Religion als Schulfach einführen</i>	
SPD will regionale Partnerschaft mit der Türkei	4
„Wieder Schwung in der Bude“	5
<i>Landtag diskutiert Regierungserklärung zur Innovationspolitik</i>	
Die Zukunft der Landesbetriebe	6
<i>Aktuelle Stunde zu den Privatisierungsplänen der Landesregierung</i>	
Knappe Frist zur Bewerbung	7
<i>NRW setzt die Tradition seiner erfolgreichen Landesgartenschauen fort</i>	
Viel im Fluss beim Eisernen Rhein	8
<i>Streit um eine leistungsfähige Güterverbindung nach Antwerpen</i>	
Vom Lokalfürsten zum Sonnenkönig?	9
<i>Landtag diskutiert über Reform der Gemeindeordnung in NRW</i>	
Was sich neckt, das liebt sich?	10 – 11
<i>Abgeordnete aus Rheinland und Westfalen geben sich versöhnlich</i>	
Die verbindende Kraft des Karnevals	12
<i>Närrinnen und Narren aus dem ganzen Land zu Gast im Landtag</i>	
Neuaustrichtung weckt Erwartung	13
<i>SPD: Nach wie vor müssen die EU-Mittel bevorzugt ins Revier fließen</i>	
Detailfragen – nicht so ganz ohne	14
<i>Experten diskutierten Hochschulfinanzierung im Wissenschaftsausschuss</i>	
Frage nach dem Wohl der Kinder	15
<i>Experten plädieren für Qualität bei der Betreuung der Kleinsten</i>	
Aktuelles aus den Ausschüssen	16
Widerstand gegen Privatisierungspläne	17
<i>Sachverständige debattieren über Zukunft des öffentlichen Banksektors</i>	
Aus den Fraktionen	18
Porträt der Woche: Johannes Remmel (GRÜNE)	19
Spiegel der Parlamentsarbeit	19
Impressum	19
Geburtstage und Personalien	20

Vom Ernst des Karnevals

Die Lage ist ernst, sie war immer ernst. Landespolitik ist eine seriöse Sache und verträgt keinen Humor. Wirklich? Vor kurzem meinte Vizepräsident Vesper im hehren Hauptausschuss zur Regierungsfraktion, „Sie hauen Hühnern die Füße platt und versuchen sie als Enten zu verkaufen“. Gelächter.

Es gibt die eine oder andere witzige kleine Anfrage, etwa wenn ein Abgeordneter wie der CDU-Abgeordnete Brinkmeier in der letzten Wahlperiode mit Datum vom 12.11. (verdächtig!) wissen will, ob das Land daran verdient, wenn man vor den Baum fährt. Oder der ostwestfälische Abgeordnete, der ein paar Jahre vorher Mitte Februar (ebenfalls verdächtig!) die Landesregierung mit der Nase auf das Thema Überdüngung der Bahndämme stieß, weil die Bahn sich nicht an die Düngeverordnung des Landes halte.

LÄCHELN IN DER POLITIK

Humor hat also Konjunktur. Der Karneval herrscht im Land. Die Jecken stürmen die Rathäuser, die Möhnen schneiden den Männern die Krawatten ab. Die Funkenmariechen fliegen durch die Luft. Im Landtag, wo sonst Reden geschwungen werden, schwingen die Närrinnen und Narren die Pritsche. Prinz Karneval, die Macht am Rhein.

Die Machtverhältnisse kehren sich um – für drei tolle Tage. Aber dann muss es auch gut sein. Die alte Ordnung kehrt zurück. Alle wissen, „am Aschermittwoch ist alles vorbei“ – nicht nur die Liebelei auf dem Tanzparkett, sondern auch die losen Reden, die den Stachel wider die Obrigkeit locken. Und das Lustigmachen über die Rituale der Mächtigen.

Also zurück zur Tagesordnung und Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung zurück in die Schublade, die erst in einem Jahr wieder geöffnet wird? Traurig, wenn es wirklich so wäre. Es gibt auch im Parlamentsalltag immer wieder Vorfälle, die – ob gewollt oder ungewollt – ein Lächeln in die Gesichter der Menschen zaubern. Das sind – zugegeben – seltene, aber unentbehrliche Momente.

So wünscht man sich Politik – ernst aber nicht humorlos. Irgendwann muss es gut sein mit Niederringen des politischen Gegners und Wichtignehmen des eigenen Standpunkts. Auch andere haben ihre Überzeugungen und das Recht, sie zu vertreten. Wer heute oben ist, muss es morgen nicht mehr sein. Menschliches Maß, das will uns der Karneval lehren. Darum sehen wir ihn gern im Hohen Hause. Wenn er wieder weicht, vermissen wir ihn. **JK**